

„Das, was einem am leichtesten fällt, darf nun Arbeit genannt werden – weil es mehr Produktivität bringt.“

*Christiane Bertolini*



Thema  
Arbeit, was ist das denn heute?

**N**och nicht lange her, da war man ein Leben lang fix mit einem Unternehmen zam, und das oft in 3. Generation. Phasen des Abenteuers galten als Brüche im Lebenslauf. Dabei sind es die Wanderjahre, in denen man am meisten lernt. Sie sind ein Lebenskonzept, bei dem man sich täglich weiterentwickelt, sich selbst immer besser versteht und erkennt, was und wer einem wichtig ist, was man mag und was man am besten kann.

Es heißt, dass man alle sieben Jahre einen großen Veränderungsschritt macht. Das bedenkend, ist es eine Meisterleistung, wenn ein 15- bis 18-Jähriger in der Lage ist, sich für „The One“ zu entscheiden, den Beruf seines Lebens. Meine wesentlichen Berufswünsche als Kind waren Zirkusdirektor und Orang-Utan-Züchterin. Mit 18 hat mich fast alles interessiert, besonders Medizin. Aber was, wenn mich später dann doch Innenarchitektur, Musik, Philosophie oder ein Hotel zu führen genauso interessiert hätten? Also habe ich halt mit einem Wirtschaftsstudium begonnen. Kreativ war ich eh schon. So konnte ich an jede Branche und jede Art von Unternehmen andocken.

Ich fand es immer unseriös, auf die Frage nach meinem 3-Jahres-Plan zu antworten. Hab ich doch in mir die Programmierung, dass ich auf das und die zugehe, die mir begegnen und so Aufgaben, Projekte, Schwerpunkte von selbst wachsen.

**NEUE PERSPEKTIVEN.** Hoherfreut bin ich über unsere Zeit, in der freie, hybride Geister Einzug in die Corporate-Welt halten und sogar unentbehrlich werden – auf fixer, freier oder unternehmerischer Basis, als permanente Zelle oder auf Zeit. Das, was einem am leichtesten fällt, darf nun Arbeit genannt werden, auch weil es am meisten Produktivität bringt.

Hybride machen das, was sie in diesem Moment ihres Lebens am besten können. Denken unabhängig, schauen aus anderen Perspektiven. Es gilt zu erkennen, dass sie keine Gefahr sind, weil sie sich laufend auch mit anderen Unternehmen und Sparingpartnern – auch dem Wettbewerb – austauschen, sondern gerade deshalb zum Joker der Zukunft werden. Ernst Weichselbaum, Rockstar der *Fraktalen Organisation*, sagt: „Früher galt es, Systeme zu optimieren, jetzt zu überwinden. Ein konstanter Denk-Sprech-Handlungswechsel ist angesagt. Die Resource, an der es Unternehmen am meisten mangelt, die klar für Innovation steht, ist Fantasie.“

#### VOR- UND QUERDENKERIN.

Christiane Bertolini lebt für und arbeitet an Entwicklung von kreativem Potenzial. Mit Menschen, die Mut zur Fantasie und Haltung haben. Und mit Liebe zu den scheinbar unwichtigen Dingen.

Hybride geben den Spielraum, der in Unternehmen durch das Spinnennetz der operativen To-do-Listen oft verloren geht. So bin ich bei Alexander Goebel, der urgiert: „Kreative und Künstler in jede Vorstandssitzung!“

Um freie Geister anzuziehen, gilt es, ihnen Freiraum zu geben, und nicht zu versuchen, sie zu tief ins System zu holen. Wiewohl Regeln zu vereinbaren sind, um solche Kollegen und Partner in die regelmäßige Kommunikation und Zusammenarbeit zu integrieren. Eine gemeinsame Sprache zu finden, nach innen und nach außen. Und bei aller Offenheit und Diversität klare und faire Verträge zu machen, die Freigeister schützen. Auch vor sich selbst, da sie oft für die Sache brennen und wirtschaftliche und unternehmerische Faktoren in den Hintergrund stellen.

**REVOLUTION.** So eine Zusammenarbeit führt durchaus noch in einen arbeitsrechtlichen Grenzbereich. Ich sage, einige Unternehmen werden sich rauslehnen müssen, um das Arbeitsrecht zu revolutionieren. Meine Anwältin des Vertrauens, Katharina Braun, sagt: „Besser als Rechtsstreite auszusitzen ist, im Vorfeld die richtige vertragliche Basis für eine Zusammenarbeit auszuarbeiten – selbstständige und angestellte Tätigkeit, Zuständigkeiten, Werkzeuge und Zugänge genau zu definieren. Wie geht der Auftraggeber mit dem Kontrollverlust um, da viele Leistungen nicht in Stunden messbar sind, und wie lernt man das Vertrauen in Ergebnisse?“

Haben Sie keine Angst vor Hybriden, auch wenn Sie sie nie ganz einordnen können. Haben Sie Lust auf die Fragen, die sie zu Führung, Kommunikation, Abläufen und Produkten stellen, denn sie sind ein lebendiger und famoser Gruß aus Ihrer Zukunft.

#### *Termin-Tipp!*

Mehr Austausch zu diesem Thema gibt's beim *Das Neue Arbeiten DNA Smart Afternoon ANOTHER NEW DAY* in Wien am 8. Oktober. [DasNeueArbeitenDNA.com](http://DasNeueArbeitenDNA.com)

WIENERIN DEBATTE